

# Verhaltenskodex [2]

- 15 Kultur der Achtsamkeit
- 16 Achtsam Miteinander – Gestaltung von Nähe und Distanz, Angemessenheit von Körperkontakt [2.1]
- 17 Respektvoll Zueinander – Sprache, Wortwahl, Kleidung, nonverbale Interaktion [2.2]
- 18 Sorgsam Beieinander – Beachtung der Intimsphäre, Veranstaltungen mit Übernachtungen [2.3]
- 19 Aufmerksam füreinander – Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken [2.4]
- 20 Bewusst Voneinander – Geschenke und Vergünstigungen [2.5]
- 21 Klar Untereinander – Umgang mit Übertretungen des Verhaltenskodexes [2.6]
- 23 Kurzfassung Verhaltenskodex [2.7]

## Klare und transparente Regeln unterstützen unter anderem bei:

- der Überwindung von Sprachlosigkeit,
- der Unsicherheit bei der Frage, ob ein Verhalten grenzüberschreitend ist,
- der Wahrnehmung von Hinweisen auf Grenzverletzungen,
- der Suche nach Hilfe und
- der Intervention.

In einer „Kultur der Achtsamkeit“ sollen klare und transparente Regeln dazu beitragen, Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene vor Grenzverletzungen, sexuellen Übergriffen und Missbrauch zu schützen.

Der nachfolgende Verhaltenskodex beinhaltet unsere Regeln des Miteinanders und schafft somit die Voraussetzungen, die Ziele des Institutionellen Schutzkonzepts in der Praxis umzusetzen.

Der Verhaltenskodex bezieht alle Beteiligten und deren Beziehungsverhältnisse mit ein. Dazu zählen die Vorgesetzten, die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen, die Honorarkräfte, die Ehrenamtlichen, die teilnehmenden Personen und die Familien.

Offenheit, Wertschätzung, Aufrichtigkeit und Transparenz sollen typisches Täterverhalten, wie Vertuschung, verhindern und eine Fehleroffenheit sowie Respekt ermöglichen.

Die Hauptzielgruppe unserer Einrichtung sind Familien mit Kindern unter drei Jahren. Insbesondere die Kleinkinder benötigen einen besonderen Schutz, da sie Grenzverletzungen nicht verbalisieren können.

Der Verhaltenskodex wird regelmäßig daraufhin überprüft, ob er ein Miteinander der gegenseitigen Achtung fördert und Klarheit, bei Missachtung im Alltag und in der Praxis, tatsächlich herstellt.

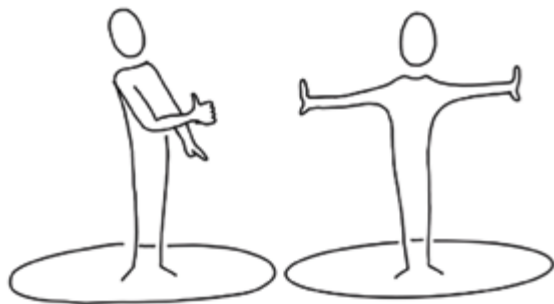
Wenn wir bei den Verhaltensregeln von „wir“ sprechen, dann meinen wir: alle Leitungen, alle Mitarbeiter\*innen, alle Honorarkräfte, alle Ehrenamtlichen, alle Teilnehmenden und alle Familien.

## Achtsam Miteinander [2.1]

Gestaltung von Nähe und Distanz, Angemessenheit von Körperkontakt

### EINANDER wahrnehmen – Verhaltensregeln für EINANDER

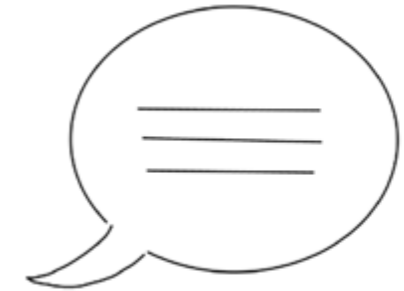
- Alle Erwachsenen achten darauf, dass die persönlichen Grenzen aller Personen in der Einrichtung gewahrt werden. Das „Werkzeug“ um Grenzen zu erkennen, ist erst beobachten und dann handeln. Kinder und Jugendliche haben oft das Bedürfnis nach Nähe und Kontakt. Damit gehen wir sensibel und verantwortungsbewusst um. Insbesondere bei Kleinkindern sind wir sensibel. Wir gestalten unsere Angebote methodisch so, dass Kinder und Jugendliche bestimmen können, wie viel Nähe und wie viel Distanz sie wollen, um unsere Angebote wahrzunehmen. Niemand muss sich berühren lassen.



- Unter Grenzverletzung verstehen wir, dass jemand einer anderen Person zu nahe gekommen ist – auch unbeabsichtigt. Ob eine Grenze verletzt ist, entscheidet alleine die Wahrnehmung der betroffenen Person. Die Mitarbeiter\*innen leben den Familien vor, wie eigene Grenzen wertschätzend und klar gezogen werden.
- Unsere pädagogischen Angebote haben einen klaren Auftrag. Es gibt keine emotionalen oder materiellen Abhängigkeiten. Wenn es zwischen den Mitarbeiter\*innen und den Familien private Beziehungen gibt (z.B. Verwandtschaftsverhältnisse oder Freundschaften), dann werden die direkten Vorgesetzten darüber informiert.
- Unsere Angebote finden ausschließlich in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten statt. Diese sind jederzeit einsehbar und zugänglich.

## Respektvoll Zueinander [2.2]

Sprache, Wortwahl, Kleidung, nonverbale Interaktion



- Wir kommunizieren wertschätzend, respektvoll und vertrauensvoll miteinander. Das bedeutet, wir wollen keine Beleidigungen, Abwertungen, Bloßstellungen oder Missachtungen.



- Wir verzichten auf sexualisierte Sprache oder Gestik. Wir verzichten auch auf Kosenamen. Die Mitarbeiter\*innen sind Vorbilder in Bezug auf Sprache und Interaktionsangebote.
- Unsere Sprache ist altersgerecht, eindeutig und angemessen. Das bedeutet, dass verbale und nonverbale Interaktionen auf die Gesprächspartner\*innen angepasst werden. Insbesondere in der Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern braucht es eine verantwortungsvolle und angepasste nonverbale Interaktion.

- Unsere Kleidung ist angemessen, so dass keine Sexualisierung der Atmosphäre entsteht.



## Sorgsam Beieinander [2.3]

### Beachtung der Intimsphäre, Veranstaltungen mit Übernachtungen

→ Alle achten und schützen die Intimsphäre von Kindern und Jugendlichen, insbesondere bei pflegerischen Tätigkeiten. Wickeln oder Toilettengänge bei Kleinkindern übernehmen die Eltern. Ist eine Begleitung durch einen Mitarbeitenden nötig, achtet sie\*er auf Diskretion und Respekt.

Bevor wir eine Toilette oder einen Wickelraum betreten, klopfen wir an.

Wenn es möglich ist, schaffen wir einen abgetrennten Bereich, an dem gewickelt oder gestillt werden kann. Die anderen halten Abstand, wenn gewickelt oder gestillt wird.



→ Wenn es Unfälle und Verletzungen gibt, bieten wir Erste-Hilfe-Maßnahmen an. Wir drängen sie jedoch nicht auf. Das bedeutet, wir fragen, ob wir unterstützen können. Bei schwerwiegenden Verletzungen kündigen wir Erste-Hilfe-Maßnahmen an und erklären bei der Durchführung altersentsprechend, was wir tun. Die Person, die Erste-Hilfe-Maßnahmen benötigt, entkleidet sich nur soweit wie unbedingt nötig.

→ Wenn jemand Trost braucht, dann sprechen wir die Person an und suchen den Blickkontakt. Wir helfen gerne. Wenn es dabei zu einem körperlichen Kontakt kommt z.B. wenn wir ein Kind hochnehmen oder jemandem aufhelfen, wenn diese Person gestürzt ist, dann fragen wir zuvor.

→ Keine\*r muss an Spiel- oder Interaktionsangeboten teilnehmen. Die Teilnahme ist immer freiwillig und niemand wird zum Mitmachen gedrängt. Kinder und Jugendliche haben immer das Recht „Nein“ zu sagen / oder dies zu zeigen (z.B. wenn sich das Kind abwendet). Wir respektieren ein „Nein“ oder eine Abwendung.

→ Unsere Mitarbeiter\*innen sind sich ihrer Vorbildfunktion immer bewusst. Nach Möglichkeit gibt es ein geschlechtergemischtes Team. Die Familien und die Mitarbeiter\*innen haben eigene Zimmer und Sanitärbereiche. Die Teilnehmenden übernachten grundsätzlich getrennt von den Mitarbeiter\*innen.



## Aufmerksam Füreinander [2.4]

### Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

→ Wir sind füreinander da. Das bedeutet, wenn möglich verzichten wir auf digitale Endgeräte (z.B. Smartphones). Wenn es notwendig ist, dann setzen wir sie so ein, dass die individuellen Grenzen sowie die Privat- und Intimsphäre aller gewahrt wird. Dies gilt auch für die Verarbeitung von Dateien und für die Nutzung von elektronischen Nachrichtensystemen.

→ Wenn wir Medien z.B. Filme, Fotos, Spiele oder andere Materialien für unsere pädagogische Arbeit einsetzen, dann achten wir genau darauf, dass diese pädagogisch sinnvoll und altersentsprechend sind.

→ Manchmal erstellen wir Fotos, Film- oder Tonaufnahmen oder verarbeiten diese. Vorher fragen wir nach dem Einverständnis der jeweiligen Person oder der begleitenden Vertrauensperson. Wir fragen selbstverständlich auch, wenn wir diese Materialien für die Veröffentlichung nutzen möchten. Hierzu braucht es auch eine formal richtige Zustimmung gemäß des Datenschutzgesetzes der Schutzbefohlenen und ihrer Personensorgeberechtigten.

→ Wir dulden niemals, dass unbedeckte Babys oder Kinder fotografiert oder gefilmt werden. Das ist bei uns verboten.

→ Alle diese Regeln für den Umgang mit und Nutzung von Medien gelten sowohl für alle elektronischen Medien als auch für die Nutzung von elektronischen Nachrichtensystemen (Messenger, Chats, ...). Falls vereinbarte private Medienkontakte zu Teilnehmenden notwendig sind, dann gestalten wir sie klar und transparent. Die elektronischen Nachrichtensysteme nutzen wir nur zu Zwecken von Absprachen, Planungen und Informationen.



## Bewusst Voneinander [2.5]

### Geschenke und Vergünstigungen

- Geschenke sind ein Ausdruck von Wertschätzung. Uns ist jedoch wichtig, dass Geschenke jeglicher Art und in jeglichen Kontexten verhältnismäßig sind und keine Abhängigkeiten erzeugen.
- Das bedeutet, unser Umgang mit Geschenken und Vergünstigungen ist stets achtsam und transparent. Hierzu gibt es vom Bistum Limburg folgende Grundlage (§6 AVO):

#### § 6 AVO des Bistums Limburg als Leitfaden für diesen Verhaltenskodex:

- „(1) Die oder der Beschäftigte darf von Dritten in Bezug auf ihre bzw. seine dienstliche Tätigkeit Bargeld für sich persönlich nicht entgegennehmen; Belohnungen oder Geschenke in Bezug auf ihre bzw. seine dienstliche Tätigkeit nur mit Zustimmung des Dienstvorgesetzten annehmen. Dies gilt insbesondere auch für die Annahme von Begünstigungen durch letztwillige Verfügungen.
- (2) Die Vorschrift gilt nicht für die Annahme von Belohnungen, Geschenken oder letztwilligen Verfügungen, die einen Wert von max. 60,00 Euro pro Kalenderjahr (von ein und demselben Dritten) repräsentieren.“



- Wir vermeiden Geschenke an einzelne Teilnehmende. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn diese in geringem Umfang, im Team transparent und anlassbezogen sind.
- Der Umgang mit Geschenken wird im Team transparent gemacht und bei eventuellen Auffälligkeiten offen thematisiert. Private Geldgeschäfte mit Eltern oder mit anvertrauten Kindern (z.B. Geld leihen, Dinge verkaufen) gibt es in unserer Einrichtung nicht.
- Sollte es zu unklaren Situationen kommen, werden unsere Mitarbeiter\*innen die Absicht des Schenkens würdigen und die Geschenke ohne Verletzungen ablehnen.

## Klar Untereinander [2.6]

### Umgang mit Übertretungen des Verhaltenskodexes

- Wenn Regeln überschritten oder nicht eingehalten werden, dann werden wir mit der betroffenen Person sofort ins Gespräch gehen. Außerdem wird die Einrichtungsleitung über die Regelübertretung informiert.
- Uns ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter\*innen und Leitungen auf ihr Verhalten angesprochen werden. Das bedeutet auch, dass wir Regelübertretungen nicht geheim halten oder vertuschen. Für die Mitarbeiter\*innen und Leitungen bedeutet das, dass Übertretungen im Team besprochen werden. Hierbei ist es wichtig, dass eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der Fehleroffenheit vorhanden ist. So hat die betroffene Person die Möglichkeit, das Fehlverhalten zu reflektieren und sich und das gesamte Team weiter zu entwickeln.
- Wenn jemand Signale einer Grenzverletzung wahrnimmt, dann werden wir in achtsamer Weise das Gespräch mit dem betreffenden Kind/Elternteil oder der betroffenen Person suchen.
- Der Verhaltenskodex ist uns sehr wichtig. Bei Übertretungen und Verstößen werden wir entsprechend der Interventionsrichtlinien (Abschnitt Rückmelde- und Beschwerdemanagement) handeln.



# Verhaltenskodex

Wir leben eine „Kultur der Achtsamkeit“ mit klaren und transparenten Regeln. Denn wir wollen Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene vor Grenzverletzungen, sexuellen Übergriffen und Missbrauch schützen.

## Wir nehmen einander wahr.

- Wir achten darauf, wie nah wir jemandem kommen.
- Wir gehen achtsam mit Körperkontakt um.
- Wir respektieren und wahren die persönlichen Grenzen jeder Person.



## Wir sind respektvoll zueinander.

- Wir kommunizieren wertschätzend, respektvoll und vertrauensvoll miteinander.
- Wir wollen **keine** Beleidigungen, Bloßstellungen oder Missachtungen, **keine** sprachlichen Abwertungen und **keine** beleidigenden Gesten.



## Wir sind sorgsam beieinander.

- Wir achten und schützen die Intimsphäre von allen.
- Wir fragen, ob wir helfen, unterstützen oder trösten können.
- Alle Spiel- oder Interaktionsangebote sind freiwillig. Wenn jemand nicht teilnehmen möchte, dann respektieren wir das „Nein“.



## Wir sind füreinander aufmerksam.

- Wir sind füreinander da und wenn möglich, verzichten wir auf digitale Endgeräte (z.B. Smartphones).
- Wenn wir sie doch einsetzen, dann machen wir Fotos, Film- oder Tonaufnahmen nur mit vorheriger Absprache.
- Wir dulden niemals, dass unbedeckte Babys oder Kinder fotografiert oder gefilmt werden. Das ist bei uns verboten.



## Wir sind uns bewusst.

- Geschenke sind ein Ausdruck von Wertschätzung.
- Geschenke bedeuten jedoch keine Art von Abhängigkeit.
- Wir machen den Umgang mit Geschenken im Team transparent.



## Wir sind untereinander klar.

- Wenn jemand unsere Regeln überschreitet oder nicht einhält, dann werden wir mit der betroffenen Person sofort ins Gespräch gehen. Außerdem wird die Einrichtungsleitung über die Regelübertretung informiert.



Der Verhaltenskodex ist uns sehr wichtig. Wir wollen, dass sich alle bei uns sicher und wohl fühlen.